



31. März 2017

Informationen des HKI-Verbands an die Mitgliedswerke zur Verwendung bei Kundenanfragen:

Feinstaub aus Holzöfen - TV-Magazin „Report Mainz“ argumentiert mit zweifelhaften Aussagen

In der Sendung des TV-Magazins „Report Mainz“ vom 7. März stand der Tübinger Ortsteil Unterjesingen im Fokus der Reportage und wurde in Bezug auf Feinstaub-Emissionen mit chinesischen Großstädten gleichgesetzt. Mittels eines mobilen Messgerätes wurden durch einen Sachverständigen Partikelzahlen gemessen und wie folgt kommentiert: „Das ist keine Dorfluft, das sind Werte die ich nicht mal in Peking gemessen habe“.

1) Messmethode entspricht nicht dem gängigen Verfahren

Kritik daran kommt unter anderem von der Landesanstalt für Umwelt, Messung und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW). Die verwendete Messmethode der Partikelzählung ist weder die gesetzlich vorgeschriebene noch eine aktuell allgemein anerkannte Messmethode für die Staubbelastung. Es ergeben sich Partikelzahlen, die in den genannten Größenordnungen auch bei Innenraumluftbelastungen z.B. durch Staubsaugernutzung, Kerzen oder Tabakrauch entstehen.

Eine Bewertung dieser Partikelzahlen ist nicht möglich, eine Vergleichbarkeit mit Luftqualitätsvorgaben (z.B. der EU-Kommission oder der Weltgesundheitsorganisation) ist nicht gegeben. Die Maßeinheit für Feinstaub im Zusammenhang mit Luftqualitätsvorgaben ist Mikrogramm je Kubikmeter.

2) Vergleich der Messdaten anhand der Messverfahren nach EU- Luftqualitätsvorgaben

Die Messstation vor Ort in Unterjesingen zeigte am Freitag, den 3. März, an dem die Filmaufnahmen erstellt wurden, laut der Daten des Umweltbundesamtes einen Messwert von 28 Mikrogramm Feinstaub je Kubikmeter im Tagesmittelwert. An dem darauf folgenden Samstag und Sonntag zeigte die Station Werte von 22 und lediglich 7 Mikrogramm, und dies obwohl typischerweise gerade an kalten Winterwochenenden viele Kaminfeuer betrieben werden.

Peking und viele andere Städte Chinas kämpfen immer wieder mit Feinstaubwerten von teils über 250 Mikrogramm pro Kubikmeter. Im Übrigen darf der EU-Tagesgrenzwert von 50 Mikrogramm höchstens 35-mal im Jahr überschritten werden. Peking lag im letzten Jahr vielfach darüber. Unterjesingen hat die Vorgabe in den letzten sechs Jahren nicht überschritten.

Betrachtet man den Zeitraum Oktober bis Dezember 2016 – hier liegen valide Zahlen des Bundesumweltministeriums vor – kam es in diesen drei Monaten an der Messstation in Unterjesingen zu keiner einzigen Überschreitung – und dass obwohl gerade in diesen Monaten Holzöfen als Zusatzheizungen genutzt werden. Der Beitrag konterkariert regelrecht die Bemühungen der Industrie und Politik, alte Feuerstätten gegen neue, emissionsarme Geräte auszutauschen.

3) Zusammenfassung und Aussicht

Die Aussagen, die in der Sendung „Report Mainz“ publiziert wurden, sind kritisch zu hinterfragen und nicht als Grundlage einer objektiven Berichterstattung zu bewerten, die von einem öffentlich-rechtlichen Fernsehsender zu erwarten wäre.

Anhand der Daten des Umweltbundesamtes ist bereits heute erkennbar, dass die Staub- bzw. Feinstaubbelastung in Deutschland in den letzten Jahren an allen Messstellen rückläufig ist. Dies ist wesentlich auf die Verwendung fortgeschrittener Technologien – nicht zuletzt auch im Bereich der Holzheizungen – zurückzuführen.

Die in der 1. BImSchV geregelten und mit der Stufe 2 als zukunftsfähig eingestuft Einzelraumfeuerstätten können daher ohne Bedenken eingebaut und verwendet werden. Alte emissionsträchtige Feuerstätten sollten so schnell wie möglich durch moderne, optimierte Feuerstätten ausgetauscht werden – im Sinne der Feinstaubreduzierung.